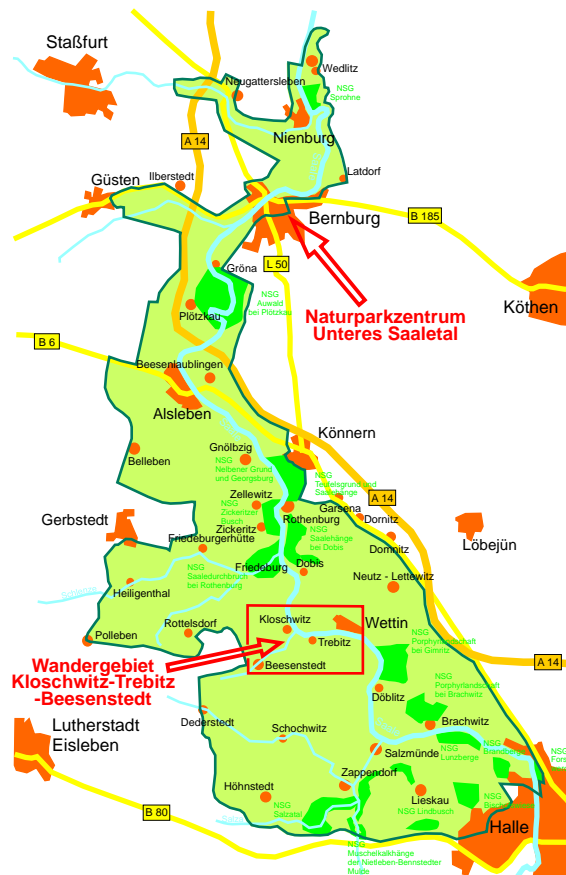


Entwicklung der Aue

In der unterhalb von Wettin sehr breiten Aue geben sich noch heute bei Hochwasser durch vernässte Geländeformen mindestens drei Laufstrecken zu erkennen, die der hier einst nicht regulierte Fluss wechselnd oder gleichzeitig benutzte.

Im Hochmittelalter war der heute durch die Ilau-Teiche markierte östliche Lauf der Hauptstrom, so dass hier die Grenze der Kloschwitzer Gemarkung lag. Auch die alte Saalefurt bei Kloschwitz benutzte den Auenabschnitt. Zwischen den Gewässerläufen lagen flache Auenterrassen. Auf einer von ihnen befand sich die slawische Fischersiedlung Ilau, erstmals 1060 als Hilowa erwähnt und schon vor 1400 verlassen. Die in mehreren Armen fließende Saale war für die Schifffahrt und den Mühlenbau hinderlich, so dass spätestens im 16. Jh. der Hauptlauf im Westen nahe von Kloschwitz festgelegt wurde. Die anderen Arme verlandeten oder wurden durch Dammschüttungen abgeriegelt. 1938-1940 wurde der Mäander östlich von Trebitz im Zuge der Flussbegradigung abgeschnitten und bei Wettin ein neuer Schleusenkanal gebaut.



Wanderungen im Naturpark Unteres Saaletal

Wandergelände Kloschwitz-Trebitz-Beesenstedt

Naturpark Unteres Saaletal



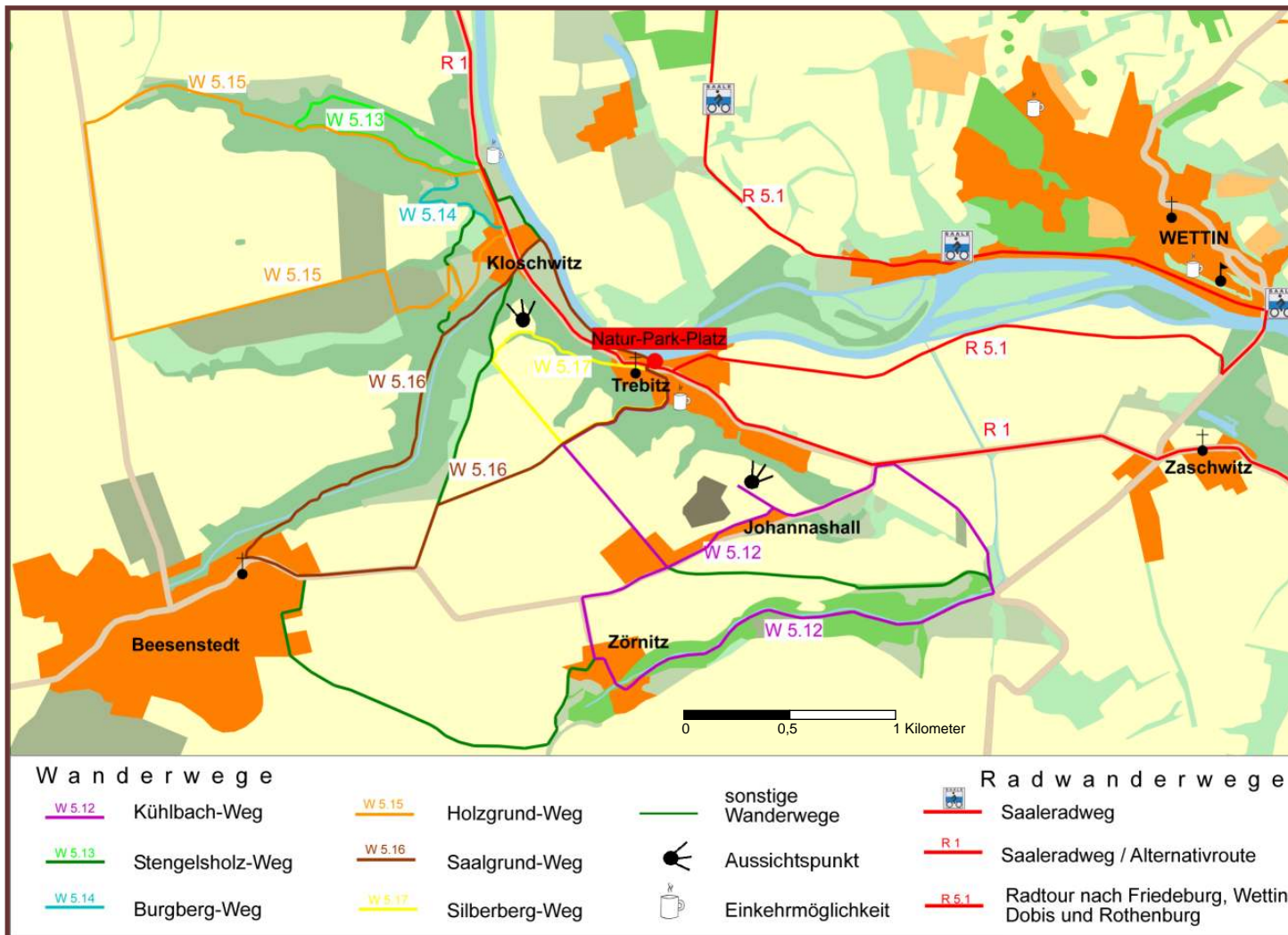
Info- und Kontaktadresse:
Verband Naturpark "Unteres Saaletal" e. V.
Bahnhofstraße 1a, 06406 Bernburg
Tel.: (0 34 71) 6 40 48 35
Fax: (0 34 71) 3 64 08 98
Internet: www.unteres-saaletal.de
E-Mail: info@unteres-saaletal.de



gefördert durch **SACHSEN-ANHALT**



Das Wandergebiet Kloschwitz-Trebitz- Beesenstedt



Mit seinen Infotafeln und der Aussichtsplattform ist der Natur-Park-Platz in Trebitz ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen in das linkssaalische Wandergebiet zwischen Kloschwitz, Trebitz und Beesenstedt. Geologisch Teil der Mansfelder Mulde, wird das Gebiet durch den Unteren und Mittleren Buntsandstein geprägt. Auf den meist ackerbaulich genutzten Hochflächen überdeckt Löss den älteren Untergrund. Die Auenlandschaft wird durch Grünland- und Ackerflächen sowie sanfte Flussschlingen und Altwässer geprägt.

Auf den angrenzenden Hochflächen hat sich im Laufe von Jahrhunderten eine landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft entwickelt. Die Dörfer hier weisen durch ihre regional-typischen Bauern- und Gutsgehöfte und ihre schlichten kleinen Dorfkirchen ausgesprochen ländliche Züge auf. Innerhalb des Wandergebietes fließen der Saale der Kühlbach und der Kloschwitzer Bach zu, deren landschaftlich reizvolle Täler sich in den markanten Saale- randhang eingeschnitten haben.

Neben artenreichen Biotopen mit naturnahen Waldbeständen und Streuobstwiesen sind hier geomorphologische Besonderheiten wie Erdfälle und Erosionsschluchten vorhanden.

Ein Campingplatz, Solquelle- und Kneippanlage befinden sich am Ausgang der Kloschwitzer Gründe. Die sogenannte Himmelsleiter führt auf den Sporn zwischen dem Holz- und dem Saalgrund mit den Resten der Wallanlagen der Klotzenburg, einer Grenzburg des 8.-10. Jh. Der Saalgrund ist sehr abwechslungsreich und wird geprägt durch alte Obstanlagen und Hangwald. Bauliche Relikte des historischen Mühlenbetriebes sind dort noch heute sichtbar.



Oberhalb des Grundes liegt Beesenstedt mit seiner klassizistischen Dorfkirche sowie einem schlossartigen Rittergutshaus von 1895.



Die vom Kühlbach durchflossene Brehnau ist ein bis zu 35 m tiefes, kerbenförmiges Erosionstal. Der aus alten Winterlinden, Hainbuchen und Stieleichen bestehende Restwald sowie Trocken- und Halbtrockenrasen beherbergen gefährdete und seltene Pflanzenarten.

Die kegelartige Resthalde in Johannashall bezeugt die von 1904 bis 1922 hier betriebene Förderung der Kalisalze des Zechsteins. Sie überragt den Talrand und ist eine weithin sichtbare Landmarke des Naturparks. Von hier eröffnet sich ein weiter Blick über das Saaletal.